

Tierschutz - Testfall unserer Menschlichkeit

Berichte und Mitteilungen
Heft 47 (März 2013)

Heimtierserie:

Schildkröten, Exoten, Tauben

Jahresberichte 2012

Offener Brief an Frau Merkel

Niedersachsen

Tierschutzrecht

Pferdefleisch

Bienen

Wir freuen uns, dass...

Land-Grabbing in Ostdeutschland

Wir haben es satt

Grüne Woche Berlin



Tier & Mensch e.V.

Gemeinnütziger Tierschutzverein
Ernst Ulich * Baseler Str. 24 * 12205 Berlin
Tel/Fax: 030-833 46 38

E-mail: tumevberlin@aol.com

Spendenkonto: Szuwalski (Tier & Mensch)

7101985002, Berliner Volksbank,

BLZ 10090000

www.tumev.de

Tier & Mensch e.V.

1. **Vorsitzende:** Karin Ulich, Tel: 08389-577

2. **Vorsitzender:** Eugen Szuwalski,
Tel:030-4927643

Schatzmeister: Benjamin Gutjahr

Schriftführerin und Tierschutzlehrerin:

Helga Salehi, Tel.: 033209-228655

Ehrenamtlicher **Geschäftsführer:** Ernst Ulich

Rechnungsprüfer: V. Dewitz und M. Schlüter

Kontaktbüro Lindau: Karin Ulich, Fax :08389-929709

Kontaktbüro Hannover: Maria Groß:

Tel.: 0511-554315; Fax -554334

Weitere Kontakte zu:

AGfaN e.V. Stelle: Eckard Wendt,

Tel & Fax 04174-5181

PAKT e.V. Düsseldorf: Edgar Guhde

PAKT e.V. Kassel: Hans H. Gast

PAKT e.V. Hamburg: Elisabeth Petras

Homepage: *Olaf Schönau, Felix Ulich*

Technischer Mitarbeiter: Eberhard Matz

Redaktion: Karin Ulich

Unsere Materialien (jederzeit verfügbar):

A) Farbige Infoblätter (DIN A 4):

„Wir wenden und an die Jugend“ – Schweinemast – Kaninchenmast - Putenmast – Pelztierhaltung – Enten und Gänse – Geflügel – Milchkühe

B) Kinderheftchen (DIN A 6):

Hallo, Kinder (Massentierhaltung) - Hör mal, Kinder (Zirkus) – Achtung, Kinder (Ernährung) – Sagt mal, Kinder (einheimische Wildtiere) – Vorsicht, Kinder (Igel) - „Prinzessin hat Geburtstag“ (Tierschutz-theater, auch in Englisch)

C) Druckhefte (DIN A 5):

„Fleisch auf dem Teller?“ – Pelztiere – Vogelgrippe - Heimtierhaltung – Tiergeschichten – Hühnerhaltung – Fische – Massentierhaltung - Welternährung

D) Diverse Handzettel zu aktuellen Anlässen

E) Unsere Mitteilungsheftchen (Nr. 3 bis 47)

F) DVD-Filme (zum Ausleihen):

„Fleisch frisst Menschen“ – „Massentierhaltung“ –

„Tiere verstehen – kannst du das?“ – „Mit Herz für

Tiere“ – „Leben außer Kontrolle“ (Gentechnik) – „We

feed the World“ – „Tierschutz – Menschenschutz“ -

„Tierschutz in der Unterrichtspraxis“ u.a.

G) DIA –Reihen zum Tierschutz

H) T-Shirts mit Tierschutzmotiv

Liebe Tierfreunde!

Kündigt sich wirklich eine Agrarwende an? Die Fleischproduktion ist in Deutschland im Jahre 2012 um 160.000 Tonnen gesunken – der Markt ist längst gesättigt. Allerdings ist die Anzahl der neuen Mastanlagen weiter gestiegen – für den Export, vor allem nach China. Doch es gibt Anzeichen, dass der Markt schwächelt, trotz der hohen Subventionen. Und dank der wachsenden Bürgerbewegungen werden immer mehr Anträge für den Bau neuer Tierfabriken nicht genehmigt oder zurückgezogen. In Niedersachsen wird um ein neues Baugesetz gerungen, das die Errichtung neuer Mastanlagen erschweren wird. Dazu kommt, dass die Grünen nunmehr fünf Landwirtschaftsminister stellen. Und die erstarkende Bewegung „Wir haben es satt“ lässt uns ebenfalls hoffen.

Diesem Heft legen wir zwei überarbeitete und aktualisierte Infoblätter bei, die Texte sind ja z.T. bis zu sieben Jahre alt. Auch ein neues Kinderheftchen schicken wir mit. Anregung und Text zu diesem Igelheft verdanken wir Frau Birgitt Böhm / Forchheim und Frau Ingrid Plesch / Oberasbach.

Ab 1. Januar wurden die Postgebühren angehoben, und gerade Infobriefe und billige Büchersendungen hat man abgeschafft. So haben wir in Zukunft mit erheblich höheren Versandkosten zu rechnen. Auch werden unzustellbare Sendungen nur noch gegen Entgelt und unter erheblichem Aufwand zurückgeschickt. So wissen wir nicht, wie viele unserer ca. 500 Adressen inzwischen überflüssig geworden sind. Auch mag es Adressaten geben, die keinen Wert mehr auf unsere Informationen legen. Wir bitten deshalb um Nachricht, damit wir uns unnötige Kosten ersparen.

Andererseits sind wir dankbar, wenn wir merken, dass unsere Drucksachen geschätzt und auch verwendet werden. Wir freuen uns über jede Anforderung von Zetteln, Kinderheftchen oder Infoblättern, wir versenden das alles auch in größeren Mengen.

Also, machen Sie mit im Kampf gegen Tierquälerei und Naturzerstörung! Wir haben noch viel Material auf Lager – greifen Sie zu!

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich Ihr

Wir freuen uns, dass.....

.....die EU-Kommission beabsichtigt, die **Beizmittel** aus der Gruppe von Neonicotinoiden für vorläufig zwei Jahre **zu verbieten**. Es wurde nachgewiesen, dass diese Pestizide, mit denen Saatgut behandelt wird, zum Bienensterben beitragen.

.....nun auch **Tierärzte** in einem öffentlichen Positionspapier das System der Agrar-Industrie infrage stellen. www.tumev.de

.....Polen ein **Anbauverbot** für den **Genmais** Mon 810 und die **Genkartoffel** Amflora verhängt hat. Da eine EU-Bestimmung den freien Handel mit diesen Pflanzen erzwingt, kann der Anbau nur mit einem Aussaatverbot verhindert werden. Imker, Biobauern und Bürger sind froh über diese Entscheidung. Außerdem erspart sich Polen die Umsetzung der EU-Regeln zu einem Anbauregister der Gensaaten sowie die Kontrolle der Mindestabstände.

Quellen: Umwelthilfe München, Tagesschau

.....das schwedische Landwirtschaftsministerium in dem Bericht „Eine nachhaltige Fleischproduktion“ für eine **europaweite Fleischsteuer** plädiert. Sie sollte auch für Eier und Milchprodukte gelten. Bauern mit klimafreundlichen Tierhaltungen sollen über finanzielle Anreize gefördert werden.

Quelle: TAZ

Anmerkung: Weidehaltung kann klimaneutral sein, intensive Mast auf Getreidebasis dagegen verursacht ein CO₂ Äquivalent von einigen 100 kg pro kg Fleisch..

.....**BASF** sich mit seinen **Genkartoffeln aus Europa zurückzieht**. Die Anträge für die Sorten Fortuna (für menschliche Ernährung vorgesehen!), Ameda und Modena wurden zurückgezogen, die Forschung in die USA verlegt. Begründung: Widerstand von Umweltschützern.

Quelle: Topagrar

.....Alfons Grosser, Präsident der Pelztierzüchter, nun seine **illegal betriebenen Nerzfarmen geschlossen** hat. Bisher hatte er die strengeren Tierschutzgesetze missachtet. Anzeigen und Ordnungsverfügungen beantwortete er mit Klagen. Als Ge-

genleistung sicherte ihm die Stadt Bielefeld zu, eine weitere Nutzung seines Anwesens zu unterstützen.

So werden Gesetzesbrecher bestraft!

Quelle: Tierschutzbüro

.....nun endlich **Schluss** ist mit **Tierversuchen für Kosmetika** in der EU. Es dürfen keine Kosmetika und Kosmetik-Rohstoffe mehr verkauft werden, die an Tieren getestet wurden. Für diese Regelung, die seit 2004 gilt, bestanden noch Ausnahmen bis zum 11. März. Die sollten auf Druck der Industrie verlängert werden. Massive Kampagnearbeit durch die „Europäische Koalition zur Beendigung von Tierversuchen“, der u.a. auch „Ärzte gegen Tierversuche“ angehören, ist es zu verdanken, dass das nun nicht geschieht. Das versicherte der neue Gesundheitskommissar Tonio Bong. Dazu haben sicher auch die etwa 250.000 Unterschriften der Kampagne „NEIN zu Tierqualkosmetik“ beigetragen.

Quelle: Ärzte gegen Tierversuche

.....das **Delfinarium** in Münster **geschlossen** wurde. Die drei Delfine wurden nach Holland umgesiedelt. Für ein Leben in Freiheit sind sie offenbar nicht mehr fähig. Bei uns bestehen noch Delfinarien in Duisburg und Nürnberg. Schon lange steht die Haltung dieser Meeressäuger in der Kritik, weil sie artgerecht in Zoos nicht möglich ist. An den Wänden der nur ca. 10 x 20 m großen Becken hallen die Kontaktrufe der Tiere zurück, was Stress verursacht. Um eine Minute geradeaus schwimmen zu können, müsste den bewegungsfreudigen Tieren wenigstens 850 m Länge zur Verfügung stehen. Die Todesrate in Delfinarien ist sehr hoch. Auch in Deutschland wurden Fälle nachgewiesen., bei denen Delfine mit Valium ruhig gestellt werden mussten.

.....das EU-Parlament für Maßnahmen **gegen die Überfischung der Meere** gestimmt hat. Es sollen die Fangquoten gesenkt, der Rückwurf des „Beifangs“ verboten und die Subventionierung der Flottenvergrößerungen gestrichen werden. Der Fischerei-Ministerrat muss aber noch zustimmen. Zu verdanken ist die Initiative drei EU – Parlamentarierinnen aus Deutschland, Griechenland und Schweden.

Land-Grabbing in Ostdeutschland

In Ostdeutschland werden die landwirtschaftlichen Nutzflächen, die früher von der Treuhand, später von der Bodenverwertungs- und Verwaltungs-GmbH an Landwirte verpachtet waren, nun meistbietend verkauft. Durch die enorme Nachfrage, verursacht durch Energiegewinnung, ist das Land zum Spekulationsobjekt geworden und wird nun durch Monokulturen von Mais und Raps verschandelt. Die Bauern, deren Pachtverträge nun auslaufen, sind oft nicht imstande, die Preise, die rapide steigen, zu bezahlen. Sie sind gezwungen, aufzugeben. Die Agrarmultis, die nun zuschlagen, sahnen noch dazu riesige EU-Subventionen ab. Denn sie kassieren jährlich rund 330 € pro Hektar an „Flächenprämien“. Schon lange wird von vielen EU-Staaten die Forderung erhoben, diese sinnlosen Zuschüsse zu streichen oder wenigstens zu reduzieren. Die Bundesregierung und der Deutsche Bauernverband aber sträuben sich dagegen.

Weniger erfreulich

Ende Januar wurden im Spessart **92 Füchse illegal gejagt**. Diese „vorbeugende Bejagung“ wurde begründet mit dem Argument, der Gefahr von Tollwut, Fuchsbandwurm und Räude „entgegenzuwirken“. Der Verein „Wildschutz Deutschland“ hat Strafanzeige gestellt.

Jedes Jahr im Frühjahr werden an die 10.000 in Ungarn gezüchtete Flugentenküken nach Österreich gebracht, im Tal des Flusses Leitha ausgesetzt und sorgfältig aufgezogen. Zunächst hält man sie in eingezäunten Volieren, später setzt man sie in größere geschlossene Gehege, die Wasser- und Landteil umfassen. Wenn die Tiere flugfähig sind, werden sie in die Freiheit entlassen. Um aber ein Abwandern zu verhindern, werden sie massiv mit Getreide gefüttert. Und warum diese Fürsorglichkeit?

Nun kommen nämlich die Jäger!

Quelle: Verein gegen Tierfabriken

Termine

Hannover: „Tag der Tierschützer“ am 22. Juni

Berlin: Kinderfest am Alexanderplatz

am 1. und 2. Juni

Jahresmitgliederversammlung am 15. Juni

Hamburg: Evangelischer Kirchentag

vom 2. bis 5. Mai im Messegelände.

Parallel dazu Veranstaltung „Für Mensch und

Tier“ im Gasthof „Zum Guten Hirten“

in Langenfelde.

Lindau: Infostände und Mahnwachen sind in den

Wochenenden vor Ostern geplant.

Helfer sind willkommen! Tel: 08389-577

Buchempfehlungen

Welthunger durch Weltwirtschaft, Herausgeber: Detlef Horster, Eine eindrucksvolle Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen bekannter Politiker und Wissenschaftler. Verlag *Velbrück Wissenschaft*, 2010

Der Fleischatlas, herausgegeben von BUND, Heinrich-Böll-Stiftung und „Le Monde Diplomatie“ Die eindrucksvolle Darstellung in Bild, Graphik und Text über die weltweiten Folgen des Fleischkonsums erregte weites öffentliches Interesse. in Rundfunk, Fernsehen und alle großen Zeitungen.

www.bund.net/themen

Kein Fleisch macht glücklich von Andreas Grabolle erhielt vom Vegetarierbund den 1. Preis als Sachbuch des Jahres. Grabolle recherchierte umfassend die Wege und Folgen der Tierproduktion. Der unterhaltsame Stil macht das Buch zu einer angenehmen Lektüre.

Goldmann-Taschenbuch, 9,00 €

Die Ernährungsdiktatur von Tanja Busse entlarvt die – durch Gesetze abgesicherten – Methoden und Tricks der Lebensmittelindustrie, mit denen die Verbraucher mit wertlosen Inhaltsstoffen abgespeist und irreführt werden. Es wird deutlich, wie die Agro-Industrie mit verantwortlich ist für Hunger einerseits und Übergewicht andererseits. Und der Leser erfährt, wie man dem Diktat einer ungesunden Ernährung entgehen kann.

Blessing-Verlag, 8,00 €

Ein Doktor und ´ne Menge Vieh von Niki Schirm. Der Tierarzt nimmt den Leser mit auf seinen Weg zu den Tieren – in jedem Sinne: Wir begleiten ihn zu seiner ersten Lehrmeisterin, einer Dackeldame, die ihm in seiner Jugend zeigte, dass Tiere ausdrucksvolle Persönlichkeiten sind. Diese Erfahrung zieht sich wie ein roter Faden durch sein Berufsleben als Landtierarzt, aus dem er mit Leidenschaft, Humor und großer Achtung vor den Tieren bewegende Erlebnisse mit seinen Patienten erzählt. Aber auch die Schattenseiten, die der Strukturwandel in der Landwirtschaft mit sich gebracht hat, sind Themen dieses lesenswerten Buches.

Rowohlt-Verlag, 9,00 €

Undurchsichtige Lieferwege

Der Weg des Pferdefleisches

Eine **südfranzösische** fleischverarbeitende Firma bestellt bei einem Händler in **Zypern** Rindfleisch aus **Rumänien**. Das Geschäft wird mit Hilfe eines **niederländischen** Unternehmens abgewickelt. Die Ware kommt nach **Luxemburg**, wird dort zu Fertigerichten verarbeitet und an mehrere Tiefkühlkostfirmen in **Nordfrankreich** geliefert. Schließlich landet es, inzwischen mit Pferdefleisch angereichert, als Tiefkühl-Lasagne, Tortelloni oder Hamburger in **Deutschland, Schweden, England** und zahlreichen anderen europäischen Ländern. Wo aber kamen die Pferde her? So tief sind die Ermittler offensichtlich noch nicht vorgestoßen. Vielleicht aus **Spanien** oder **Polen**? Man weiß ja von den schrecklichen Pferdetransporten quer durch Europa. Und das alles EU-subventioniert! Übrigens: Aufgedeckt wurde der ganze Schwindel zufällig bei einer Kontrolle in **Irland**.

Unsere Verbraucherschützer sind entsetzt. Man spricht von „erschüttertem Vertrauen“ und fordert mehr Kontrollen und Transparenz. Und man beruhigt die Bürger, dass keine gesundheitlichen Risiken bestehen, außer, wenn vielleicht Reitpferde unter den geschlachteten Tieren waren. Diese werden nämlich oft mit dem Medikament Phenylbutazon behandelt, das für den Menschen schädlich sein kann. Es handelt sich schon um einen „kleinen Flächenbrand“ (Berlins Senator Heilmann) Und man be-

fürchtet, alles, was bisher aufgedeckt wurde, könnte nur die „Spitze des Eisberges“ sein. Gewiss! Der Eisberg selbst, also zu 85% unsichtbar, das ist die internationale Lebensmittel - Mafia.

Unser Mitleid mit den Verbrauchern hält sich in Grenzen. Wer Fertiggerichte mit Fleisch kauft, ob tiefgekühlt, in Dosen oder eingeschweißt, der hat selber Schuld.

E.U. Quelle: Berliner Morgenpost u.a.

Karin Ulich

Aktionismus führt zu Verschwendung

Pferdefleisch

Für diesen Skandal ist ursächlich die EU-Politik verantwortlich – allen voran die deutsche Landwirtschaftspolitik. Die alten regionalen Strukturen vom Bauern über den Metzger zum Fleischer wurden systematisch ausgemerzt mit Hilfe von Verordnungen und Millionensubventionen in industrielle Systeme. Es ist Hohn, wenn sich Frau Aigner jetzt über die „kriminelle Energie“ einzelner Unternehmen empört. An den Pranger dagegen gehört die Energie, mit der jahrelang Politik zugunsten des Wahnsinns nahezu unkontrollierter Handlungsfreiheit der Großkonzerne gemacht wurde!

Es ist ein Verbrechen, wenn jetzt tonnenweise Lebensmittel weggeworfen werden, obwohl lediglich der nicht deklarierte Inhalt „Pferdefleisch“ in der Kritik steht. Es ist erschütternd, wie trotz der Meldungen über die riesige Vernichtung von Lebensmitteln in unserer Wohlstandsgesellschaft dieses Unwesen ohne Not immer weiter betrieben wird. Besser jedenfalls, als die Idee, diese Ware jetzt den Armen in Berlin vorzusetzen, wäre es doch wohl gewesen, an den Regalen der Supermärkte den Hinweis „*Kann Pferdefleisch enthalten*“ anzubringen.

Tagelang füllen sich die Zeitungsseiten mit Texten zu den Spuren von Pferdefleisch – es geht um das Fleisch von insgesamt einigen Tausend Tieren. Warum werden nicht stattdessen die riskanten Produkte aus Massentierhaltung thematisiert, die nachweislich zu einem hohen Prozentsatz Träger gefährlicher Krankheitskeime und sogar antibiotika-resistenter Bakterien sind? Warum liegen diese gesundheitsgefährdenden Zeitbomben noch immer in den

Kühltheken? An den Folgen sterben vermutlich mindestens 15.000 Europäer jährlich!

Und warum liest man nichts über die Schlachtpferdetransporte kreuz und quer durch Europa, bis in die Horrorschlachthöfe Italiens und Frankreichs?

Wir können nicht hinnehmen, dass dieses verfahren System weiterhin politisch vorangetrieben wird, u.a. von unserer Regierung, die sich jetzt über einen kriminellen Unternehmer echauffiert und gleichzeitig mit zäher Starrköpfigkeit die vorsichtigen Greening-Ansätze des Agrarkommissars Ciolos bekämpft.

Tierschutzrecht – laufend missachtet

Es ist immer wieder dasselbe. Wenn schon mal kleine Fortschritte im Tierschutz beschlossen sind, dann sorgen jahrelange Übergangsfristen dafür, dass die Agrar-Industrie ja keine großen finanziellen Einbußen hinnehmen muss. Und wenn die Frist schließlich abgelaufen ist, dann wird vielfach weitergemacht wie bisher. So war es beim Verbot der Käfigbatterien 2009 – damals dauerte es zwei weitere Jahre, bis auch die letzten verschwunden waren. Und so ist es mit den engen Pelztierkäfigen, die seit 2012 verboten sind - und von einigen hartnäckigen Tierquälern noch immer betrieben werden. Nun ist Deutschland eins der Schlusslichter in der EU bei der Umsetzung einer Vorschrift, dass Sauen nach dem Absetzen ihrer Ferkel bis einige Tage vor dem nächsten Wurf in Gruppenhaltung leben dürfen. Noch immer sitzen mehr als ein Viertel der Sauen verbotenerweise dauerhaft im körpergroßen Käfig! Was für ein Skandal, nach 12 Jahren Übergangsfrist! Nun musste sogar die EU-Kommission einen Mahnbrief schreiben und um Aufklärung ersuchen! Ist eine solche Untätigkeit der deutschen Exekutive nicht Beihilfe zum Rechtsbruch?

Traurig und ratlos mussten wir überdies zur Kenntnis nehmen, dass jetzt ein neues Tierschutzgesetz in Kraft getreten ist, dass so gut wie keine Verbesserungen für die Tiere enthält. Alle Versprechungen wurden gebrochen, die wenigen hoffnungsvollen Ansätze wieder gestrichen oder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Hier zeigte unsere Regierung mal wieder ihr völliges Desinteresse an der Verirklichung des Staatsziels Tierschutz. Der Bun-

desrat winkte dieses Gesetz gerade noch rechtzeitig mit seiner schwarz-gelben Mehrheit durch. Nun, nach der Wahl in Niedersachsen, haben sich die Machtverhältnisse so verschoben, dass es in Zukunft unmöglich sein wird, ein derart wertloses Gesetz zu verabschieden.

Karin Ulich

Niedersachsen hat gewählt

Was der neue Landwirtschaftsminister Meyer sagt

Der Verbraucherschutz wird im Vordergrund meiner künftigen Arbeit stehen.

Beim Bundestagswahlkampf wird die Agrarwende auch ein großes Thema sein.

Unter den Anhängern der CDU gibt es viele Wertkonservative, die nach den Lebensmittel-skandalen umdenken.

Jetzt scheint selbst die SPD das zu bemerken und ändern zu wollen.

Verändern wollen wir vor allem die Vergabe von Subventionen, von denen zukünftig eher kleine und mittelgroße Höfe sowie die Biolandwirtschaft profitieren sollen.

Bei umweltschonender Bewirtschaftung, dem Ökolandbau und dem Tierschutz war Niedersachsen Schlusslicht – dagegen Spitzenreiter bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die vor allem dem Größenwachstum der Betriebe diene.

Bei der Förderung des Maisanbaus werden wir über eine Initiative im Bundesrat versuchen, die Überförderung von Mais bei Biogasanlagen abzubauen.

Wir wollen die Förderpolitik verschieben und damit die bäuerliche Landwirtschaft stärken, das Tierschutzprogramm beschleunigen und Alle zu einem breiten Dialog über ein neues Landwirtschaftsleitbild einladen.

Aus einem Interview mit der FAZ

„Hier können Kinder sehen, wie Ernährung entsteht“, sagte die Bundeskanzlerin bei ihrem Rundgang auf der Grüne Woche. Ob sie das wohl selber glaubt? Auf dem Erlebnisbauernhof jedenfalls bekommt man nichts als trügerische Werbung der Agrarindustrie zu sehen.

Leider lassen sich viele unkritische Besucher und vor allem auch zahlreiche Schulklassen täuschen. Wenn man ihnen zeigte, wie 90% unserer Nutztiere gehalten werden, verginge so manchem der Appetit. Eigentlich sollte auch Frau Merkel es besser wissen!

Jahresbericht Berlin 2012

Abgesehen von gelegentlichen Schulbesuchen mit Musik und Tanz, zumeist in Grundschulen, nahmen wir an verschiedenen Großveranstaltungen teil. Dazu gehörten die Berliner Kinderfeste am Alex, in der Wuhlheide und am Potsdamer Platz, das Umweltfestival am Brandenburger Tor und nicht zuletzt die Demo „Wir haben es satt“ im Januar, die anlässlich der Grünen Woche nun schon zur traditionellen Einrichtung gehört. Die Heimtiermessen in Hannover, Dresden, Siegen, Leipzig und Berlin besuchen wir sehr gern, weil da viele Kinder mit ihren Eltern sind, mit denen wir diskutieren können und die wir mit unserem Material versorgen können.

Treue Helfer verteilten bei allen möglichen Gelegenheiten unsere Handzettel zur Massentierhaltung, von denen wir schon weit mehr als 100.000 Stück haben drucken lassen. Ihnen sei ganz besonders gedankt!

Alle unsere Materialien können bei uns angefordert werden. (s. Impressum!)

Im übrigen verweisen wir auf unserer Berichte in den Mitteilungsheften.

E. Ulich

Bienen sind mehr als nur Honig

Weltweit sind die Bienen vom Aussterben bedroht. Einige Ursachen kennt man schon: In erster Linie sind es die Pestizide, die gegen Insekten eingesetzt werden, und die Bienen genauso vergiften und ausrotten wie andere „Schädlinge“. Ferner sollen es Milben sein, die die Bienen angegriffen haben. Denn diese sind derart geschwächt, dass sie ihren Widerstand gegen solche „natürlichen“ Belastungen verloren haben. Ganz klar: Die letzte Ursache für den Zusammenbruch der Bienenwelt ist der Mensch. Das ist das Fazit des Filmes **„More than Honey“**, den alle sehen sollten.

Die Bienen haben die Konkurrenz mit dem Menschen um den Planeten Erde verloren. Dieser Sieg wird uns aber teuer zu stehen kommen. Unbezahlbar teuer. Einer der eindrucksvollsten Teile dieses Filmes zeigt Nordchina, wo alle Bienen bereits verschwunden sind – als Folge des maximalen Einsatzes von Pestiziden. Zunächst hatte Mao die Ausrottung aller Vögel angeordnet, da sie sich des Raubes an der Saat auf den Feldern schuldig gemacht hatten. Natürlich freuten sich vor allem die Insekten über diese Maßnahme. Sie vermehrten sich explosionsartig und vernichteten die „gerettete“ Ernte. Nun blieb nichts anderes übrig, als sie mittels massiven Einsatzes von Pestiziden zu bekämpfen, so dass auch die Bienen zugrunde gingen. Heute werden Pollen aus dem Süden Chinas nach Norden geschickt, um die Obstbäume zu befruchten. Hunderttausende von Menschen müssen mit unendlicher Geduld jede einzelne Blüte auf den Bäumen mit dem feinen Staub bestäuben, und zwar innerhalb der wenigen Tage der Blütezeit. Kein Zweifel: Die Chinesen können das, aber nicht annähernd so gut wie die einfachste Biene.

Und wir? Wären wir dazu fähig und bereit? Und wenn nicht, wären wir bereit, zukünftig auf Äpfel und Birnen zu verzichten?

Leute, wir sind so weit:

Jetzt geht's ans Eingemachte!

Christophe Kotanyi

Bisher ohne Antwort:

Offener Brief an Bundeskanzlerin Merkel

Berlin, den 18.1.2013-

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin!

Anlässlich der bevorstehenden EU-Konferenz zur künftigen Subventionspolitik der Agrarwirtschaft möchten wir Sie dringend auffordern, sich für die Bindung der Subventionen an allgemeine gesellschaftliche Leistungen einzusetzen:

Die zur Zeit dominierende Agrarindustrie ist hauptverantwortlich für schwere Umweltschäden, für Tierquälerei und den rasanten Verlust bäuerlicher Arbeitsplätze und die Qualität des Lebens auf dem Lande. Artenschwund, Nitratbelastung des Grund- und Oberflächenwassers sind Folgen des hohen Imports von Futtermitteln für die Nutztierhaltung.

Es wird von einem großen Teil der Bevölkerung nicht länger akzeptiert, dass mit Subventionen aus Steuergeldern eine umwelt-, tier-, und bürgerfeindliche Agrarindustrie gefördert wird, die hohe Folgeschäden verursacht. Diese wiederum müssen von den Kommunen und Ländern bezahlt werden.

Gerade erst kürzlich hat das Erscheinen des **Fleischatlas** großes Aufsehen erregt, auch in den Medien. Die dort dargestellten Fakten lassen sich nicht leugnen. Sie erfordern sofortige politische Maßnahmen. Subventionen müssen an nachhaltige und gesellschaftliche Leistungen gebunden werden. Das bedeutet, artgerechte Nutztierhaltung und ökologischer Landbau müssen zum Standard werden. Lassen Sie sich doch nicht länger zum Werkzeug der Agrarindustrie, die nur ihre eigenen Interessen verfolgt, machen!

Ihre Meinung, Frau Bundeskanzlerin, wird von Ihren Kollegen in der EU hoch geachtet. Sie hätten die nötige Strahlkraft, um sich mit Erfolg für eine Erhaltung der Umwelt- und Lebensressourcen einsetzen zu können. Bitte unterstützen Sie die lebensnotwendige Agrarwende!

Grundsatzpapier der Grünen

Neuausrichtung der Agrarpolitik

Anlässlich der Grünen Woche in Berlin stellte die Partei Bündnis 90 / Die Grünen ein „*Grundsatzpapier zur Neuausrichtung der Agrarpolitik*“ vor. Es enthält fünf Punkte, die hier gekürzt aufgeführt werden:

- 1) Durch Änderung des Bau- und Immissionschutzrechts soll die Entstehung weiterer Groß- und Megaställe insbesondere im Außenbereich verhindert werden.
- 2) Tierschutzgesetz und Haltungsverordnungen müssen an dem im Grundgesetz verankerten *Staatsziel Tierschutz* ausgerichtet werden.
- 3) Der Einsatz von Antibiotika muss drastisch reduziert werden.
- 4) Das Entweichen von Krankheitskeimen aus Tierhaltungsanlagen muss durch den Einbau von Filtern verhindert werden.
- 5) Statt der Orientierung am Weltmarkt sollen regionale Kreisläufe gefördert werden. Exportsubventionen müssen abgeschafft werden.

Dazu Johannes Remmel, Landwirtschaftsminister in Nordrhein-Westfalen: *„Die hiesige Landwirtschaft steckt in einer tiefen Krise: Einerseits wird versucht, mit industrieller Tierproduktion Weltmärkte wie Russland zu bedienen, gleichzeitig schaffen wir es aber in Deutschland nicht einmal, die steigende Nachfrage nach Bioprodukten zu befriedigen.“*

Christian Meyer, der neue Landwirtschaftsminister, wies darauf hin, dass Niedersachsen das Schlusslicht im ökologischen Landbau ist. *„Gerade mal 2,9 Prozent der Agrarfläche werden ökologisch bewirtschaftet, während die Nachfrage ständig steigt. Der Ökolandbau darf nicht weiter vernachlässigt werden.“*

Quelle: Hannoversche Zeitung

Eindrücke von Karin Ulich
Grüne Woche 2013

Vor vielen Jahrzehnten war sie noch eine richtige Landwirtschaftsmesse, als die Bauern in ihrer grünen Lodenkleidung (deshalb „Grüne“ Woche!) aus der näheren und weiteren Umgebung nach Berlin kamen, um sich über die neuesten Techniken und Produkte der Landwirtschaft zu informieren. Nun ist sie zu einer reinen Fress-Messe degeneriert – und zu einer Propagandatribüne der Agrarindustrie. Ilse Aginer ist noch immer das brave Sprachrohr dieser Lobby und lässt sich am Nasenring vom neuen Bauernpräsidenten Rukwied durch den Ring führen.

Die „*Moderne Landwirtschaft*“ sei der Schlüssel gegen Hunger, „*unser bewährtes System*“ sollte man nicht „*auf den Kopf*“ stellen. Der Weg zu „*Nachhaltigkeit*“ und „*Klimaschutz*“ führt ihrer Aussage nach über Subventionen pro Hektar, nicht über gesellschaftliche Leistungen wie Klima-, Tier-, und Artenschutz oder die Zahl der Arbeitskräfte pro Hof. Mit diesen Aussagen widersetzt sich weiterhin den Greening-Vorschlägen des Agrarkommissars Ciolos. Und sie behauptet sogar, darin seien sich die Agrarminister aller Bundesländer einig, was keinesfalls stimmen kann.

Angesichts der wachsenden Widerstände aus der Bevölkerung und der zunehmenden Erfolge der Grünen reichte diesmal Frau Aigners Gewicht nicht aus: Die Bundeskanzlerin musste ran! Während ihres Weges durch die Hallen wurde sie mit keinen Leckerbissen belohnt. In ihrer Ansprache erklärte sie, dank der Grünen Woche fänden in einer technisch orientierten Zeit der ländliche Raum Würdigung. Immerhin merkte sie an, dass die Bürger zunehmend auf Qualität achteten. Nur: Wer sagt, was Qualität ist? Ein kritisches Wort zu den bestehenden Strukturen war nicht zu hören.

„Es sind ja nur Tiere“, hatte sie 2005 zu Eckard Wendt gesagt, als dieser sie auf die Ferkel mit den kupierten Schwänzen hinwies. Diese Betrachtungsweise der Tiere scheint sich in keiner Weise geändert zu haben. Und es ist ein Un-

glück, dass sie bei der EU-Entscheidung über die künftigen Kriterien der Agrarsubventionen eine wichtige Rolle spielt. Mein Versuch, ihr beim Presserundgang einen „Offenen Brief“ unseres Vereins zu überreichen, scheiterte wegen der zahlreichen Wachposten um sie herum. Also schickten wir ihn nachträglich per Post.

**Das politische Ziel Deutschlands:
Die billigste Fleischerzeugung der Welt**

Wie rasant ist in den letzten Jahren auf dem Weltmarkt das deutsche Geschäft mit Tieren und ihren Produkten aus der Massentierhaltung expandiert – dank massiver Subventionen und hemmungsloser Baugenehmigungen. Der Bauernpräsident setzt voll auf Wachstum auf dem Weltmarkt, auf Investitionen für globale Wettbewerbsfähigkeit, auf innovative Entwicklung - und auf dreiste Lügen: „*Wir Bauernfamilien wirtschaften seit vielen Generationen nachhaltig*“. Sie sind „*Garant für Umwelt- und Landschaftsschutz*“. „*Wir halten unsere Tiere tiergerecht*“. Und wenn man nach Schwanzverstümmelung der Schweine, nach Schnabelkürzen beim Geflügel, nach Antibiotika - Gaben in den Mastställen fragt, dann sind das seiner Ansicht nach „*Tierschutzmaßnahmen*“.

Erfreuliche Veranstaltungen

Doch es gibt auch die positive Seite, wenn auch weniger protzig. In der gut besuchten **Pressekonferenz des AgrarBündnis** stellten Vertreter der 24 beteiligten Organisationen aus bäuerlicher Landwirtschaft, Tier- und Umweltschutz des neuen „Kritischen Agrarbericht“ vor, der diesmal die aktuelle europäische Agrarreform thematisiert. Die Notwendigkeit eines grundlegenden Systemwechsels wird in fundiert recherchierten Beiträgen eindrucksvoll erklärt. Er sollte für alle verantwortliche Politiker Pflichtlektüre sein! Er kann für 22 € bestellt werden unter www.bauernstimme.de/buecher.htm